

Gold dankbar aufgekauft wird. So hat das Sprichwort „Verborgenes Gold hat keinen Wert“ auch einen neuen Sinn bekommen, z. B. wenn veralteter Schmuck ungenutzt und ungeachtet bei Privatleuten liegt. Der Russe sagt: „Das Gold hat erst Wert, wenn es aus der Erde gegraben ist“, natürlich „Wenn das Gold im Berge liegt, glänzt es nicht“, denn „Auch Gold will gewaschen sein“, nicht mit Wasser und Seife, sondern als Art seiner Schürfung, z. B. aus dem Sand. „Gold liegt tief im Berge, Kot am Wege“ sagt ein anderes Sprichwort, oder auch: „Gold kann man nicht überall aus der Erde graben“, und der Russe weiß: „Wer Gold finden will, muß tief graben.“ Der Zufall hat aber schon manches Goldfleckchen zutage gefördert, sagt das Sprichwort: „Nach Gold graben zehn Tag und Nacht, der elfte geht spazieren und stößt mit dem Fuß daran.“

„Goldstaub ist auch Gold“ heißt es, aber „Goldstaub und Ziegelmehl zusammenschütten“ sagt man, wenn etwas Kostbares mit Wertlosem vermischt wird. „Gold ist Gold, aber durch stetes Feilen wird es zu Staub“, wie auch die tüchtigste Kraft sich aufreiben kann.

Ein ägyptisches Sprichwort lautet: „Zu Gold muß man nicht von der weißen, zum Silber nicht von der gelben Farbe reden.“ „Gold braucht keine Farbe, man nimmt's wohl ungemalt“ sagt ein altes Sprichwort, und die Russen sagen: „Gold wird verunehrt, auch wenn man es mit Purpurfarbe malt.“ Aber: „Das Gold bedarf der Kleien“, um es zu polieren.

Sagt ein deutsches Sprichwort: „Gäb es soviel Gold als Stein, so wird es nicht so teuer sein“, der Russe aber ist der Meinung: „Gold bliebe Gold, auch wenn es nicht so selten wäre.“

In Verbindung zu anderen Metallen bringen das Gold folgende Sprichwörter:

„Wer Gold graben kann, gräbt nicht nach Blei“,

„Gold und Kupfer sind beide rot, aber jedes in seiner Weise“,

„Gold und Eisen wiegt auf einer Waage gleich“,

„Besser ein Lot Gold als ein Pfund Blei“,

„Die Goldwaage sinkt, auch wenn man Blei darauf legt.“

„Gold und Kinder verlieren nicht, wenn sie geschlagen werden“, das Gold gewinnt durch gute Goldschmiedearbeit noch bedeutend an Wert. „Je mehr man das Gold schlägt, je mehr dehnt es sich.“ Andere Sprichwörter lauten:

„Je reiner Gold, je weicher ist es“,

„Gold rostet nicht“,

„Gold und Jaspis ändern sich nie“,
 „Wenn Gold gefaßt ist, dann leuchtet“,
 „Auch feines Gold schäumt im Tiegel“,
 „Auch das Gold ist nur ein Erz“ (russisch).

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ ist wohl das meistverbreitete Sprichwort über das Gold, das auch viele andere Völker kennen. „Was manchem Gold scheint, ist oft nur Blech.“ Aber: „Der Goldschmied kennt Gold, auch wenn es unter Messing liegt“, oder: „... auch wenn es mit Schmutz bedeckt ist.“ Ähnlich: „Echtes Gold bleibt Gold, auch wenn es neben Blei liegt“, oder: „Gold bleibt Gold, auch wenn es im Staube liegt.“ Und das falsche Gold wird von folgenden Sprichwörtern beleuchtet: „Das Gold hat bei Kupfer gelegen“, oder: „Das hat einmal beim Gold gelegen.“ In Würzburg und Trier sagt man: „S is durch Gold g'flossa, hat nichts d'rvou genossa“, um falsches Gold, eine schlechte Vergoldung oder Mangel jeglichen Edelmetalls zu kennzeichnen. Auch heißt es: „Schlechtes Gold liebt den Probiestein nicht!“

„Goldmachen wäre die beste Kunst, wäre nicht alle Mühe umsonst“ meint resigniert ein altes Sprichwort, denn: „Die neues Gold machen wollen, verlieren das alte.“ Und in einer Zeit, da das Goldmachen in hoher Blüte stand, machte sich das Sprichwort über die Goldlaboranten lustig: „Zum Goldmachen gehören sechs Sachen: Tag und Nacht laborieren, ohn Unterlaß das Feuer schüren, Rauch und Dampf spüren, sich selbst infizieren, Gesicht und Gesundheit verlieren und endlich den Betrug trüben Herzens spüren.“

„Im Gold stecken viel Rätsel“ sagen die Russen. „Wenn's nur Gold ist, mag's auch grün sein!“, denn „Gold oder Gold Wurtz ist klein, gild aber viel“. Wer aber zuviel davon hat: „Wer Gold hat wie Eisen, kann sein Pferd damit beschlagen“, oder russisch: „Wer Gold genug hat, kann auch sein Blei vergolden.“ Überflüssig wäre es in jedem Falle: „Gold vergolden zu wollen“, aber so paradox es klingt: „Gold zu versilbern“, so leicht ist das heute, wenn man es verkauft.

„Gold probiert man am Stein, des Menschen Herz aber am Gold“, wenn man zuletzt Gold durch Geld ersetzt, so hat auch dieses Sprichwort heute noch Gültigkeit.

Aus der Fülle dieser Sprichwörter „Rund ums Gold“ funkelt es auf beim Betrachten, so wie man alten Goldschmuck aus vererbten Truhen nimmt, sich seiner Schönheit zu erfreuen.

Konrad Haumann.

Zeugen handwerklicher Kunst

Photo-Archiv: Dr. Kozella



Bild oben: St. Marien zu Lübeck (1250).
Astronomische Uhr aus dem 15. Jahrh., jetzt
mit dem verbesserten alten Werk: Normaluhr.

Bild Mitte: Alte Kunstuhr am Rathaus
Ochsensfurt am Main.

Bild links: Kunstuhr (1910) aus der Rath-
trinkstube am Marktplatz in Rothenburg o. d. T.
Täglich um 12 Uhr erscheint im rechten Fenster
der Altbürgermeister Nusch, der Held des
historischen Festspiels „Der Meistertrunk“, und
leert seinen Humpen, während im linken
Fenster Tilly mit seinem Feldherrnstabe winkt.